

### **Wasser vom Wechsel hilft vier Gemeinden**

Vier Orte bauen von der Mönichwalder Schwaig am Wechsel aus eine gemeinsame Notwasserversorgung. Das Land gibt dem Projekt kräftig finanzielle Unterstützung. Gestern erfolgte der Spatenstich.

HARALD HOFER

Wenn das Sprichwort „Gut Ding braucht Weile“ zutrifft, dann ist dem Projekt einer Notwasserversorgung für die Gemeinden Eichberg, Mönichwald, Riegersberg und Vorau eine sorgenfreie Zukunft beschieden. Gestern erfolgte auf der Mönichwalder Schwaig der Spatenstich für die Wasserleitung, deren Anfänge auf das Jahr 2001 zurück gehen.

Wie der Mönichwalder Bürgermeister Josef Freiberger bei der Spatenstichfeier erzählte, gab es damals erste Bestrebungen der Gemeinde, das Berggebiet vor der Haustür als künftiges Wasserreservoir zu nutzen. Im Lauf der Zeit zeigten auch weitere Orte Interesse, sodass es Ende 2005 schließlich zur Gründung des nunmehrigen Wasserverbandes kam. Dafür musste Überzeugungsarbeit geleistet werden. Freiberger: „Nicht überall wurde in der Bevölkerung positiv aufgenommen, dass Mönichwald Wasser abgibt.“

Ein großes Argument ist die hohe Förderung durch das Land. 60 Prozent der 2,4 Millionen Euro Bausumme werden vom Land getragen, 15 Prozent schießt der Bund zu. Eine Investition, die Landesrat Johann Seitinger verteidigte: „Es ist die Aufgabe der Landespolitik, die hohe Qualität der Trinkwasserversorgung zu halten.“ Das Dürrejahr 2003 habe gezeigt, wie schnell die Wasserversorgung an die Grenzen stoßen könne, so Seitinger, daher sei es wichtig, rechtzeitig zu reagieren. Die Leitung soll zunächst die Versorgung der vier Orte absichern, dem Verband können aber bei Bedarf auch weitere Gemeinden beitreten.

Schwierigkeiten bei den Grabungsarbeiten könnte felsiger Untergrund machen, dennoch ist Verbandsobmann Freiberger zuversichtlich, den Kostenrahmen einzuhalten. Gespart wurde auf anderer Ebene. Wie Gunter Krischner vom planenden Büro „Umwelt & Bau“ erklärte, werde die Leitung teilweise mit Gussrohren gebaut, die einem höheren Wasserdruck stand halten. Krischner: „Damit ersparen wir uns Pumpwerke, was die Betriebskosten reduziert.“

Der erste Abschnitt der Leitung bis Mönichwald soll bereits im Herbst in Betrieb gehen.